

Inhalt

1. *Vorbemerkung* 11
2. *Die Ausgangslage der Friedensdiskussion* 13
Der Gegensatz der Positionen heute – Streitpunkt »Abschreckung« – die politische Kernfrage: keine Frage der Moral – war Friede schon immer das »höchste Gut«?
3. *Die beiden Hauptaspekte des Friedensbegriffs* 17
Formaler und inhaltlicher Friede – zur Geschichte des Friedensverständnisses: Pax Romana und die Friedensidee des Christentums – Krieg und Frieden im Mittelalter – die Glaubensspaltung und ihre Folgen – formaler und inhaltlicher Frieden nach modernem Verständnis
4. *Hobbes contra Kant –
Der neuzeitliche Gegensatz zwischen inhaltlichem und
formalem Friedensverständnis* 27
Th. Hobbes als Begründer des modernen formalen Friedensbegriffs – das Entscheidungsdilemma des rational kalkulierenden Individuums – die Rationalität des Mißtrauens – der Staat als »Schiedsrichter« – Abschreckung als »Schiedsrichter-Ersatz« zwischen den Staaten – I. Kant als Begründer des modernen inhaltlichen Friedensbegriffs – das Konzept des »ewigen Friedens« – Ar-

gumente für und wider Kants Konzept – der moderne Gegensatz zwischen Demokratie und Diktatur als Basis des Weltmächtegegensatzes – sind Hoffnungen auf einen Weltstaat begründet?

5. *Beschränkter und totaler Krieg*

42

Krieg und Frieden in der historischen Frühzeit: Beispiele »Ägypten«, »Klassisches Griechenland« und »Rom« – die Kriege des Mittelalters und der Neuzeit – die Typen des beschränkten und totalen Kriegs – die Totalisierung der Kriegführung im 19. und 20. Jahrhundert – der Einfluß von Wissenschaft und Technik – die Neuartigkeit der Zweitschlagskapazitäten im Zeichen der nuklearen Abschreckung – der Verlust von Gewinnerwartungen im Kriegsfall – die Folge: Anerkennung des Friedens als »obersten Wert«

6. *Die Grundkategorien zwischenstaatlicher Verhältnisse*

58

Einsinnige und gegensinnige Modellbegriffe für zwischenstaatliche Verhältnisse – einsinnige Modelle: »Böser Nachbar«, »Märtyrer« und »Satellit« – gegensinnige Modelle: Freundschaft, Gegnerschaft, Feindschaft – das Spezifische der Weltmächtegegnerschaft – die Logik der Gegnerschaft – das Entscheidungsdilemma der Gegner – Weltstaat als Lösung des »Schiedsrichterproblems«? – die Rationalität der »Zweitschlagsdrohung« – »Objektivität« und »Neutralität« im Verhältnis zwischen USA und UdSSR – muß Rüstungswettlauf sein? – Rüstungsgleichgewicht bedeutet Zweitschlagskapazität – Stabilität der Gegnerschaft definiert den formalen Frieden von heute – der inhaltliche Friedensbegriff des Pazifismus – die Problematik moralischer Bewertung – der Frieden ist die logische Folge der zwischenstaatlichen Freundschaft oder der Gegnerschaft

7. Die feindlichen Gegner –

Das unverständene Verhältnis der Weltmächte

78

Die Ambivalenz des Verhältnisses der Großmächte USA und UdSSR – der Interessengegensatz zwischen ideologischer Feindschaft und militärtechnisch »aufgezwungener« Gegnerschaft – die Entwicklung dieses Interessengegensatzes vom Zweiten Weltkrieg bis heute – der Unterschied zwischen propagandistischer Selbstdarstellung und wirklicher Politik – die Schwierigkeiten der Großmächte mit ihrer »feindlichen« Gegnerschaft

8. Der Frieden im Licht der Moral

87

Die Kernfrage der ethischen Betrachtungsweise: Brauchen die Menschen äußere Anreize zum Tun des Guten, oder können sie das Gute freiwillig tun? – Stimulationstheorie oder Perfektionstheorie? – die öffentliche Präferenz für die Perfektionstheorie heute – die großen Religionen bestätigen die Stimulationstheorie – das Menschenbild des Alten und des Neuen Testaments – die Moral der Bergpredigt – das Christentum gehört zur Stimulationstheorie – die Wertung des Friedens aus der Sicht weltlicher Moral – der Pazifismus als Fall der Perfektionstheorie – unterschiedliche Möglichkeiten, die Abschreckung aus der Sicht christlicher Ethik zu rechtfertigen – das Gebot der Feindesliebe läßt sich moralisch nicht rechtfertigen – im Licht der Ethik ist die adäquate militärische Abschreckung eine *technische* Frage, keine *ethische*

9. Die Zukunft des Friedens

104

Gibt es Hoffnung auf eine ethisch-sittliche Umkehr der Menschen (J. Schell, K. Jaspers)? – Kritik der »Individualisierung« der Friedensfrage – Gründe der Gefährdung des formalen Friedens – ist die Abschreckungsstrategie unter nuklearen Bedingungen widersprüchlich

(J. Schell)? – die Problematik der Zweitschlagsdrohung – über die Geschichte des Verteidigungsdilemmas – ist die konventionelle Abschreckung im Vergleich mit der nuklearen die bessere Alternative? – die Wahrscheinlichkeiten des Kriegs im Fall konventioneller und im Fall nuklearer Abschreckung – Gründe für die Wirksamkeit der nuklearen Abschreckung

Anmerkungen

122

Namenregister

127